

41. Löweninschrift Fig. 19, Z. 1. Die erste Zeile, sicher zweisprachig zu lesen. Schmutz am Schuh und die Sohle. Seltsamer Gazellenkopf.
42. Rām Yaṣt 2, 7 und Zamyād Yaṣt 77. Diese Stellen enthalten nur Zitate. Wahrscheinlichkeit, daß einzelne Phrasen daraus hier vorliegen können.
43. Zamyād Yaṣt 49–50 und 43. Die Stimme des Donners.
44. Feste Gruppen von Hieroglyphen innerhalb der Zeilen, vielleicht ganze Fremdwörter als Bild. Die Tierköpfe. Doch drehbar und in einzelne Lautzeichen aufzulösen. Auch ganz einfache Hieroglyphen (Silben oder bloß Buchstaben) alleinstehend.
45. Inschriften von Hamath. Der Arm am Anfang dieser Inschriften (Fig. 23, 24, 25, 26) und mit anderer Beigabe (Lesezeichen) in Fig. 19, Z. 2. Der Arm scheint der Ausdruck für die eingreifende königliche Macht zu sein.
46. Löweninschrift. Der bewaffnete Arm. Bedeutung des Kaukasus für die Geschichte der Menschheit. Der menschliche Kanon Grundlage der Schrift.
47. Die Hieroglyphe des Mannes der Schwertinschrift Fig. 20. Seine Hände, Füße und der Kopf.
- 48.–58. Äußerliche Beschreibung der Inschriften.
59. Endgültige Lösung des Schriftsystems in seiner doppelten Anwendung, Transskription und Übersetzung der Inschriften.

II.

60. Geheimritualien in der tibetischen Literatur geschickt verhüllt, besonders durch die Gelbmützen, Offenheit der Rotmützen in diesen Dingen. Bedeutung der Bilder für die Texte, was in Europa leider meist mißachtet wird.
61. Gegensatz des aller Zauberkräfte Herr gewordenen Tantrikers zum buddhistischen Bettelmönch.
62. Rorukaavadāna übersetzt nach dem Sanskrittext unter Vergleichung des Berliner und St. Petersburger Kanjur.
63. Tantrische Unterlage des Textes. Spuk in den Sandwüsten Turkistans.
64. Darstellung des Weltsystems. Assyrisches Tablett. Die Weltfrau und ihre Matrix. Jede Abhisārikā, jede Frau eine Wiederholung der Weltfrau. Blutige Kulte. Stürme und dämonische Erscheinungen im Lande Li.
65. Der Begriff samaya. Nebenformen Mañjuśrī's. Die Adern der Weltfrau. Rudra: Rudrāyaṇa, Candraprabhā: Padminī. Der Schrei gegen Himmel, Yamāntaka.
66. Kālacakratantarāja I, 10–25.
67. Zerlegung des vorigen magischen Textes nach dem Schema in die Elemente. Die Reihe des Windes (Vāyu) und des Feuers (Vahni, Agni).
68. Die Wasser-Reihe. Viṣṇu-Apotheose. E-vam.
69. Die Reihe der Erde. Wirr, aber Basis des Ganzen.
70. Die Reihen ha, kṣa, ma. Der Vajrakāya oder E. Evam als Repräsentant des Sichfügens (samaya).
71. Hammerschläge der Figur kṣa auf den Berg Meru. Ti-lo-pa und die Deñki. Ti-lo-pa und Nāro auch ihr Nachtreter Mi-la-ras-pa gehören dem weißen Zeitalter an. Dieser Hammer ist der Vajrakāya.
72. Der Buddha bekehrt, indem er sich der Landesart fügt; so predigt er den Teufeln in Lañkā in Form eines Schreckensbildes.
73. Hexenalphabet. Vajravārāhī, die Diamant-Sau, und ihr Gefolge; die Hexenmeister und ihre weiblichen Intelligenzen.
74. Tierköpfige Hexen; Hunde-Wiedergeburten.
75. Hunde-, schakal- und wolfköpfige Leichenteufel. Mañjuśrī reitet bald einen Löwen, bald einen Hund.
76. Yamāntaka Schreckensform des Mañjuśrī; sein Name darf nicht genannt werden; Tanzgerät im Kloster sKu-bum; der schlafende, weiße Alte im Berge, eine Variation des Mañjuśrī.
77. Padmasambhava und seine Präexistenz Raviprabha; seine Fulgurationstätigkeit und seine Bannungen.
78. U-tai-šan und die dort erscheinenden weißen Lehrer, zweifellos Manichäer.
79. Zwei Hauptorte, wo solche Lehrer wirkten, Se-ra und U-tai-šan.
80. Der Töter eines Bodhisattva und sein Opfer im Grunde gleichwertig.
81. Reliquienbehälter.
82. Aufopferungen der Bodhisattvas, Mañjuśrī mit dem Schwert.
83. Selbstverjüngung der Sonne; weiblicher Padma-pāṇi aus Tibet.
84. Der Zauberkreis, der der Sonne angeboten wird, nach Kālacakra IV, 97.
85. Mißachtung der Tantras in Europa, was die Beurteilung der wichtigsten Dinge behindert; die Padminī; Erkennen (prajñā) und das Mittel (upāya).
86. Magische Inschrift neben der Figur des Daśākāro vaśī.
87. Magische Inschrift unter der Figur des Daśākāro vaśī.
88. Die Prañidhi-(Prañidhāna-) Bilder im Tempel Bāzālik und ihre Inschriften.
89. Diese Bilder enthalten hieroglyphische Andeutungen, welche auf Manichäisches weisen und die unerklärlichen Dinge lösen.
90. Parallelen zu dem Obenausgeführten in Japan.